Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile.
Fernsprechanschluß Nr. 6612

Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Bezugspreis 1.20 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

24. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 26. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 18 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 7. Mai 1926 7. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis:

Voranzeige.

Der Verbandstag des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen und des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen findet in diesem Jahre in gemeinsamer Tagung **am 28. Mai** statt. Am Tage vorher hält die **Genossenschaftsbank** am Nachmittag ihre **ordentliche Mitgliederversammlung** ab, und daran anschließend soll ein Begrüßungs-Abend die Teilnehmer vereinen. Genaue Zeiteinteilung und Tagesordnung werden noch bekanntgegeben. Wir geben den Genossenschaften schon heute davon Kenntnis, damit sie sich für die genossenschaftliche Tagung entsprechend einrichten können.

Verband deutscher Genossenschaften.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 4. Mai 1926.

Bank Przemysłowców I.—II. Em.	—,— %₀
Bank Zwiazku I.-XI. Em.	—,— %₀
Polski Bank Handlowy I.-IX. Em.	—,— %₀
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—,— %₀
H. Cegielski-Akt. I.-X. Em. (1 Aktie zu zł 50)	—,— zł
Centr. Skór I.-V. Em. (1.5.)	—,50 %₀
Goplana I.—III. Em.	—,— %₀
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	1,90 %₀
Herzfeld Victorius I.-III. Em.	2 — %₀
Luboń, Fabr. przetw. ziemn. I.-IV. Em.	60,— %₀
C. Hartwig I.-VII. Em. (1.5.)	—,33 %₀
Dr. R. May, I.-V. Em.	—,— %₀
Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	—,— %₀
Młyn Ziemiański I.-II. Em.	—,— %₀
Unja I.—III. Em. (1.5.)	3,50 %₀
Akwawit (1 Aktie z. 250 zł.)	—,— zł
3½ u. 4% Pos. landschaftl. Pfdbr. Vorkriegsstcke.	—,— %₀
3½—4% Pos. landschaftl. Pfandbr. Kriegs-Stcke.	—,— %₀
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stcke.	40,— %₀
6% Roggenrentenbr. d. Pos. Landschaft pr. 1 ctr. mtr.	10,60 zł
8% Dollarpfandbr. d. Pos. Landschaft pro 1 Doll.	6,95 „

Kurse an der Warschauer Börse vom 4. Mai 1926.

10% Eisenbahnanl. pro 100 zł	156,— zł
5% Konvertierungsanleihe, pro zł 100,—	32,75 „
8% poln. Goldanleihe, pro zł 100,—	—,— „
100 franz. Franken = Złoty	32,45
6% Staatl. Dollar Anleihe pr. 1 Doll. = Złoty	7,30
100 belg. „	32,61
100 österr. Schilling „	140,40
1 Dollar = Złoty	9,90
1 deutsche Mark = Złoty	2,46
1 Pfd. Sterling = Złoty	48,14
100 schw. Frank. „	191,95
100 holl. Gulden = Złoty	398 90
100 tschech. Kronen „	29,40

Diskontsatz der Bank Polski 12%.

Kurse an der Danziger Börse vom 1. Mai 1926.

1 Doll. = Danz. Gulden	5,1880
1 Pfund Sterling = Danziger Gulden	25,21
100 Złoty = Danziger Gulden	50 375

Kurse an der Berliner Börse vom 3. Mai 1926.

100 holl. Gulden = deutsche Mark	168,64
100 schw. Frank = deutsche Mark	112,47
1 engl. Pfund = deutsche Mark	20,399
100 Złoty = deutsche Mark	40,60
1 Dollar = dtsch. Mk.	4,20
5% Dt. Reichsanl.	—,395 %
Ostbank-Akt. „	77,50 %
Oberschl. Koks-Werke „	77,— %
Oberschl. Eisenbahnbed. „	52,50 %
Laura-Hütte „	38,78 %
Hohenlohe-Werke	18,37 %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

für Dollar:		für schweizer Franken:	
(28. 4.) 9,70	(1. 5.) 9,70	(28. 4.) 188.—	(1. 5.) 188.—
(29. 4.) 9,70	(3. 5.) —,—	(29. 4.) 187,875	(3. 5.) —.—
(30. 4.) 9,70	(4. 5.) 9,90	(30. 4.) 187,90	(4. 5.) 191,95

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse:

(28. 4.) 10,15	(1. 5.) 10,30
(29. 4.) 10,10	(3. 5.) 10,30
(30. 4.) 10,36	(4. 5.) 10,28

Kursnotierungen im Monat April 1926.

Tag:	Dollar in Danzig	Dollar in Warschau	zł 100,—	Tag:	Dollar in Danzig	Dollar in Warschau	zł 100,—
1.	8,10	7,90	12,346	19.	9.98	9,20	10,020
6.	8,25	7,90	12 121	20.	10,07	9.60	9.930
7.	8 41	8,10	11,891	21.	10.59	9,90	9,443
8.	8,86	8 40	11.287	22.	10,15	9.90	9,852
9.	9,23	9,—	10 834	23.	9.81	9,70	10,194
10.	10,26	9,20	9,747	24.	9,91	9,70	10,091
12.	9,80	9,20	10,204	26.	10,27	9,70	9,737
13.	9,—	9.—	11,111	27.	10,15	9,70	9,852
14.	9.09	8,90	11,001	28.	10.15	9,70	9,852
15.	9,01	8.85	11.099	29.	10,10	9,70	9,901
16.	9,23	8,85	10,834	30.	10.36	9,70	9,653
17.	9,26	8.85	10,799				

Betrifft Aufwertung von Kriegsanleihen.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanz-Ministeriums Berlin ist der Anmeldetermin für die Deutschen Reichsanleihen hier in Polen **bis zum 31. Mai d. Js.** verlängert worden. Wir nehmen also bis zu diesem Termin Anmeldungen für hier in Polen liegende Stücke entgegen.

Genossenschaftsbank Poznań, Bank spółdzielczy Poznań,
spółdz. z ogr. odp.

4 | Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. | 4

Vereins-Kalender.

Geschäftsstelle Gnesen.

Sprechstunden in Wongrowitz im Mai: Donnerstag, den 6. Mai, ab 12 Uhr im Ein- und Verkaufsverein; Donnerstag, den 20. Mai, ab 9,30 Uhr vormittags bei Kunkel. Sprechstunden in Witkowo im Mai: Mittwoch, den 12., Mittwoch, den 26., ab 10 Uhr vormittags, in der Kaufhausmühle.

Bezirk Bromberg.

Verein Ciele. Versammlung, Sonntag, den 9. 5., nachm. 5 Uhr, im Gasthause Weber in Lipnik.

Verein Ludwikowo. Versammlung, Montag, 10. 5., nachm. 2 Uhr, im Gasthause Zapp in Kowalewko.

Verein Exin. Versammlung Dienstag, 11. 5., nachm. 6 Uhr, im Hotel Rossek in Kcynia.

Kreisverein Schubin. Versammlung Mittwoch, 12. 5., nachm. 5 Uhr, im Hotel Ristau.

Bauernverein Fordon und Umgegend. Obstblütenschaufahrt am Donnerstag, 13. 5., unter Leitung von Herrn Gartenbaudirektor Reissert-Posen und Dr. Krause-Bromberg. Versammlungsort und Stunde wird noch durch die Herren Vertrauensmänner bekannt gegeben.

Verein Włóki. Versammlung Freitag, 14. 5., nachm. 6 Uhr, im Gasthause Woldt in Włóki.

In den Vereinen Ciele, Ludwikowo, Exin, Schubin und Włóki wird Herr Winterschuldirektor Perek-Sroda Vorträge über Saatenpflege, Gründüngung, Wintersorten und tierzüchterische und Fütterungsfragen halten.

Bezirk Posen II.

Am Mittwoch, dem 12. 5., findet das Schlußkränzchen der Haushaltungsschule Kuslin statt.

Verein Kirchplatz Boruja. Wiesenschau Freitag, den 14. 5., Abends Vortrag des Herrn Wiesenbaumeisters Plate mit Lichtbildern.

Bauernverein Neutomischel. Versammlung Sonnabend, den 15. 5., nachm. 5 Uhr, bei Eichler in Glinno. Vortrag des Herrn Wiesenbaumeisters Plate mit Lichtbildern.

Verein Kupferhammer. Versammlung Sonntag, den 16. 5., nachm. 5 Uhr. Vortrag des Herrn Wiesenbaumeisters Plate mit Lichtbildern. In allen Fällen sind die Angehörigen unserer Mitglieder eingeladen.

Bezirk Rogasen.

Bauernverein Mur.-Goslin. Versammlung Sonntag, 9. 5., nachm. 3 Uhr, in Przebędowo, Brennerei; bei Regenwetter im alten Vereinslokal in Mur.-Goslin am Markt. Vortrag von Herrn Administrator Wiesner-Wierzonka: „Wie bewirtschaftet man den Acker am rentabelsten?" Anschließend daran Flurschau.

Bezirk Lissa.

Sprechstunde in Rawitsch am 7. und 21 Mai; Sprechstunde in Wollstein am 14. und 28. Mai; Hauptsprechtag in Lissa Mittwochs von 8—1 Uhr

Versammlung in Wulsch am 20. 5., nachm. 4 Uhr. Vortrag von Direktor Reissert über Pflege der Gärten im Sommer, Verwertung des Obstes.

Versammlung in Wollstein am 13. Juni, nachm. 3 Uhr, bei Biernig. Vortrag von Direktor Reissert über Richtlinien und Programme für die Obst- und Gartenbauausstellung in Wollstein.

Versammlung in Jutroschin am 3. Juni, nachm. 4 Uhr, bei Stenzel. Vortrag von Direktor Reissert. Der Vortrag ist für Vereinsmitglieder und deren Angehörige und für die Schülerinnen des Kochkursus bestimmt.

9 | Bücher. | 9

Da auch bei unseren Mitgliedern ein sehr reges Interesse für den Reit- und Fahrsport besteht, möchten wir heute auf einige Literatur, die sich mit den wichtigsten Fragen aus diesem Gebiete beschäftigt, hinweisen.

1. **Anspannen und Fahren,** Arbeit mit der Doppellonge sowie Anhaltspunkte für Beschirrung und Bespannung bei Fahr-Preisbewerbungen von B. v. Achenbach. 5. vermehrte Auflage. Selbstverlag Berlin W., Bellevuestraße 9. — Herr v. Achenbach ist der Begründer des deutschen Anspannungsstils und der deutschen Fahrkunst und ist bestrebt, in dem angeführten Werk den Leser mit den Fahrregeln und den verschiedenen Anspannungen vertraut zu machen und deren Sinn zu erklären. Der Verfasser gibt in allen Einzelheiten genau an, wie ein korrektes Gespann herausgebracht und vorgefahren werden muß. Die vielen Illustrationen tragen sehr zum leichteren Verständnis des Inhalts bei. Das Buch erschöpft alle Fragen, die auf Anspannen und Fahren Bezug haben und kann daher jedem an diesem Sport Interessierten nur bestens empfohlen werden.

2. **Fahrvorschrift für die Reitervereine.** Die Achenbachschen Grundsätze zusammengestellt von H. Böttcher, Elmshorn. Verlag von Achenbach, Berlin W., Bellevuestraße 9. — Auch diese Schrift stützt sich auf den von Herrn v. Achenbach gegründeten Anspannungsstil und beschäftigt sich in kurzen Worten mit allen jenen Fragen, die beim Fahren berücksichtigt sein wollen. Die Schrift ist illustriert und gewährt dem Leser wegen ihrer Kürze einen raschen Ueberblick über die wichtigsten Fragen auf diesem Gebiete.

3. **Land-Anspannung.** Anhaltspunkte für Turnierteilnehmer und Preisrichter. Bearbeitet von R. Wolff-Wietzow. Selbstverlag des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Halbbluts, Berlin W., Rankestraße 36. — In dieser Schrift ist alles das, was bei der Landanspannung zu beachten ist, kurz zusammengefaßt, um dem Turnierteilnehmer und dem Preisrichter einen Anhalt zu bieten, wie ein korrektes Landgespann aussehen soll. Es sind also alle jenen Punkte, die bei Eignungsprüfungen beachtet werden müssen, hervorgehoben. Anschließend daran sind Beispiele für Ausschreibungen gemäß § 13 der Turnierordnung für Landanspannung, sowie einige Abbildungen der Gespanne aus dem „Sankt Georg" mit kritischen Bemerkungen hinsichtlich ihrer Beurteilung bei einer Teilnahme an einer Eignungsprüfung für Landgespanne, angeführt. Das Buch wird daher ganz besonders für den Preisrichter wertvoll sein.

Emil J. N. Brandt **Hinselmanns Mond und Wetter im Jahre 1926.** Von E. Friedrich Hinselmann. Hannover. Verlag von M. und H. Schaper. — Es ist ja jedem Landwirt hinlänglich bekannt und auch wissenschaftlich erwiesen, daß von dem Stellungswechsel des Mondes auch das Wetter beeinflußt wird, indem der Mond je nach seiner Stellung verschieden starke Wirkungen auf die irdische Lufthülle ausübt. Auf Grund dieser Tatsache versucht der Verfasser, Schlüsse auf den Witterungsverlauf eines Jahres sowie auf die Entwicklung der Vegetation zu ziehen. Diese Schrift hat daher auch einen praktischen Wert, weil sie dem Landwirt die günstigen Witterungsabschnitte für die Vegetation der Pflanzen und für die einzelnen, zu treffenden Maßnahmen im Pflanzenbau angibt. Im Anhang sind die Mond- und Wettertafeln wochenweise zusammengestellt.

Das Wesen der Dürre, ihre Ursache und Verhütung. Von W. G. Rotmistroff, Mitglied des wissenschaftl. landw. Komitees der Ukraine. Uebersetzt von Ernst v. Riesen. Mit 22 Abbildungen auf 7 Tafeln und 4 Tabellen. Verlag von Theodor Steinkopf-Dresden und Leipzig. — Besonders ungünstig hinsichtlich der Niederschlagsmenge ist Südrußland gestellt, wo die Niederschläge nur 200—300 Millimeter im Jahre betragen. Da aber die Feuchtigkeit ein unentbehrlicher Wachstumsfaktor für die Pflanzen ist und eine Steigerung oder bessere Erhaltung derselben im Boden den Ertrag oft in starkem Maße heben kann, so ist es auch zu verstehen, warum gerade ein russischer Gelehrter das Problem einem näheren Studium unterzieht und nach Maßnahmen zum Kampf gegen die Dürre forscht. Doch auch unsere Provinz leidet oft unter der Dürre, so daß die hier behandelten Fragen auch für unsere Landwirte von Interesse sein dürften.

11 | Dünger. | 11

Zur Bewertung des Schafdüngers.

Der Schafdünger wird nicht in der rechten Weise bewertet. Entweder wird der Schafdünger als Pferchdünger erhalten, wenn die Schafe nachts draußen in der Hürde auf

dem zu düngenden Felde bleiben, oder als Stalldünger, sofern die Schafe nachts in den Stall kommen. Ein besonderer Vorteil wird durch den Pferchdünger dadurch geboten, daß der beim Pferchen gewonnene Dünger von den Schafen dort abgesetzt wird, wo man ihn haben will. Wenn sonst für Stalldünger irgend ein bestimmter Preis zugrunde gelegt wird, so kommen dann immer noch die Unkosten für das Auf- und Abladen und der Fuhrlohn hinzu. Beim Pferchdünger, den die Schafe gleich auf dem Feld lassen, fallen diese Unkosten weg. Ebenso wie bei dem auf das Feld gefahrenen Stalldünger ist beim Pferchdünger darauf zu halten, daß er nicht zu lange offen liegen bleibt, besonders wenn das Feld ein stärkeres Gefälle zeigt, da sonst bei andauerndem Regen mehr oder weniger eine Auswaschung an Nährstoffen stattfindet.

Der Schafdünger übertrifft im Gesamtgehalt an den wichtigen Pflanzennährstoffen, also an Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk, die meisten anderen Düngerarten. Wenn der Schafdünger auch im Phosphorsäuregehalt mit dem Rindviehdünger gleich steht und vom Pferdedünger darin überholt wird, so ist aber der Gehalt an Stickstoff beim Schafdünger durchweg beträchtlich höher als bei den anderen Düngerarten. Der Schafdünger enthält gegenüber dem Pferdedünger die 1¼fache Menge Stickstoff, gegenüber dem Rindviehdünger die doppelte Menge Stickstoff. Für die Beurteilung des Schafdüngers ist auch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß er viel rascher wirkt als andere Düngerarten. Bei dem im Stall gewonnenen Schafdünger, der in der Regel längere Zeit bis zum Ausfahren auf das Feld im Stall lagert, muß durch Einbringen genügender Mengen Streu für Erhaltung der guten Beschaffenheit des Düngers gesorgt werden.

Namentlich kommt es darauf an, den Schafdünger gegen Stickstoffverluste tunlichst zu schützen. Wenn es an den erforderlichen Strohmengen fehlt, so ist Torfstreu in Anspruch zu nehmen. Sollte auch Torfstreu nicht zu haben sein, so kann man zur Erdeinstreu greifen. Für die Gewinnung eines gleichmäßig guten Düngers im Schafstall ist es wichtig, daß die Futterraufen nicht fest an einem Platze angebracht sind, sondern daß sie von Zeit zu Zeit im Stalle verstellt werden. Wenn nur eine kleinere Zahl Schafe gehalten wird, so kann es richtiger sein, den Schafdünger nicht für sich allein zu gewinnen, sondern ihn mit dem anderen in der Wirtschaft erhaltenen Dünger zusammenzubringen.

Oekon.-R. Zk.

13 Forst und Holz. 13

Die künstliche Ameisenvermehrung zum Schutze der Waldungen gegen Raupenfraß.

(Nachdruck erwünscht!)

Dem riesigen Eulenfraß der Jahre 1923 und 1924 gegenüber haben im allgemeinen alle technischen Hilfsmittel versagt.

Wie weit die jetzt in einigen Waldungen Deutschlands probeweise ausgeführten Bestäubungsverfahren vom Flugzeug aus und die Vergasung vom Boden aus im Großbetriebe durchführbar sein werden, müssen erst genauere Untersuchungen ergeben. Nach den bisherigen Feststellungen dürften diese Bekämpfungsmaßnahmen sehr erhebliche Kosten verursachen!

Allen Forstwirten ist es zur Gewißheit geworden, daß der gleichaltrige, artenarme, reine Bestand einer Holzart auf großen zusammenhängenden Flächen ein forstliches Unding ist! Kalamitäten von solchen Riesenausmaßen und furchtbaren Wirkungen, wie sie in reinen Beständen vorkommen, kennt der gemischte Wald nicht. Die reinen gleichaltrigen Kiefernbestände schaffen den forstschädlichen Insekten die besten Daseinsbedingungen. Dagegen sind leider die Feinde und Parasiten in diesen eintönigen Beständen stark vermindert, weil insbesondere den Raupenfliegen und Ichneumonen für die zweite und dritte Generation die Zwischenwirte fehlen, und auch die Ameisen daselbst geringe Lebensbedingungen finden. Die Mischbestände weisen im allgemeinen infolge größeren Humusgehaltes und besserer Humusform einen besseren Feuchtigkeitszustand auf und bieten den Puppen und Raupen nicht das warme Winterquartier, wie der wintergrüne Kiefernbestand mit seiner Beerenkraut-, Moos- und Rohhumusdecke. Die Erzielung von möglichst viel Mischwald muß daher die Losung aller Forstverwaltungen sein — wodurch den verheerenden Insektenkalamitäten für die Zukunft am ehesten wird vorgebeugt werden können!

Nach den insbesondere in einigen Forsten Schlesiens in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen ist es gelungen, bestimmte Waldameisenarten, welche bekanntlich zu den größten und gefährlichsten Feinden der forstschädlichen Raupen gehören, künstlich zu vermehren!

Vor allem hat Herr Forstmeister Schulz aus Wirschkowitz in Schlesien langjährige und erfolgreiche Versuche angestellt, mit Hilfe derer es ihm gelungen ist, die Ameise in großem Maßstabe als Bundesgenossen insbesondere gegen Eulen-, Spanner- und Nonnenraupen zu verwenden.

Es ergeht daher auch an unsere Forstverwaltungen die Aufforderung, neben der künftigen Erziehung von Mischbeständen mit der künstlichen Vermehrung der Ameisen schon in diesem Frühjahr zu beginnen und sie konsequent Jahr für Jahr fortzusetzen!

Nach den in Schlesien gemachten Erfahrungen genügt eine Normalkolonie (d. h. ein mehrjähriger Bau, der mindestens 75 000 Ameisen beherbergt) auf je ¾ bis 1 Hektar, um den Bestand vor einem Raupenkahlfraß zu schützen.

Nur bei stärkerem, durch die Blattwespe (Lophyrus pini) verursachten Fraß konnte kein merklicher Schutz durch Ameisen nachgewiesen werden.

Von den unzähligen Ameisenarten sind vor allem folgende für die künstliche Vermehrung in unseren Waldungen zu empfehlen:

1. Formica zufa, sie wird bis 1 Zentimeter lang. Hauptfärbung schwarz, doch am Thorax und an den Beinen braunrot. Sie ist die Hauptvertreterin der Ebene und baut Hügel bis zu 1,5 Meter Höhe.
2. F. sanguinea, die in der Größe der zufa gleicht, aber durchweg rot gefärbt ist. Sie kommt fast nur in der Ebene vor, aber auch nur selten, und siedelt sich nur im Walde an Feldrändern an.
3. F. Herculeana, sie wird bis 1,8 Zentimeter lang, Hauptfärbung schwarz. Sie ist hauptsächlich in Gebirgswaldungen vertreten.
4. F. ligniperda, sie ist gleich groß wie Herculeana, das erste große Hinterleibssegment ist aber rot. Sie kommt ebenfalls hauptsächlich in Gebirgswaldungen vor.

Die anderen kleineren Ameisen sind für den Wald von untergeordneter Bedeutung.

Die Ameisen bilden genau denselben Staat wie die Bienen. Auch sie beherbergen Weibchen, Männchen und Arbeiter, mit dem alleinigen Unterschiede, daß zur Schwärmzeit nur die Weibchen und Männchen der Ameisen geflügelt sind, die Arbeiter aber stets ungeflügelt bleiben und demnach an dem Hochzeitsflug nicht teilnehmen können, wie dies bei den Bienen der Fall ist.

Bei der künstlichen Anlage der Kolonie geht man genau so vor, wie man dies bei den Bienen zu tun pflegt, d. h. man wartet entweder die Schwärmzeit der Ameisen ab oder man macht noch vor derselben Ableger. Letzteres kann als das sicherste Mittel zur Vermehrung der Ameisen nur empfohlen werden, weil dann ein größerer Zeitraum dazu zur Verfügung steht als zur Schwärmzeit selbst, die sich sehr oft in ganz kurzer Zeit abspielt. Man ist dann gezwungen, die Mutterkolonie ständig im Auge zu behalten, um das Vorhandensein von geflügelten Männchen und Weibchen rechtzeitig herstellen zu können. Man muß dann sofort zur Anlage der neuen Kolonie schreiten. Der Zeitpunkt zur Anlage der neuen Kolonie wird in trockenen warmen Tagen schon im Mai eintreten.

er kann sich aber auch je nach der Wetterlage bis Ende Juli hinziehen. Im letzteren Falle wird es aber unbedingt erforderlich sein, die Mutterkolonie von Ende Mai ständig im Auge zu behalten, um den richtigen Zeitpunkt der Neuanlage nicht zu verpassen.

Zu beachten ist, daß sich die Ameisen im Walde zuerst in der Nähe der Wege oder Feldränder ansiedeln und nur sehr selten mitten im Bestande anzutreffen sind, weil sie jedenfalls tierische Ausscheidungen brauchen. Mit der Neuanlage der Kolonie muß stets vom Wege oder Feldrande begonnen und nach und nach die Kolonie immer tiefer in den Bestand hineingebracht werden. Hierbei sind Grabenränder oder Fußstege zu benutzen, die sorgfältig von allem Moos, Gras und Waldstreu gesäubert werden müssen, soweit sie mit Waldwegen in Verbindung stehen. Es empfiehlt sich auch, frische schmale Laufstege in die Bestände einzulegen und dieselben mit etwas kurzem Pferdedünger zu bestreuen.

Die Anlage der neuen Kolonie erfolgt in der Weise, daß man einen alten morschen Stock im Bestande wählt, der ungefähr 200 Meter von der Mutterkolonie entfernt liegt — um das Rückwandern der Ameisen zu letzterer zu verhindern. Der Stock wird dann etwas mit der Axthaube gelockert und um denselben eine kreisrunde Fläche von ca. 1 Meter Durchmesser frei von allen Zweigen, Streu, Moos usw. gerecht, und diese Stelle durch Anröten des nächstgelegenen Stammes kenntlich gemacht, damit sie leichter aufgefunden werden kann. Danach untersuche man die Mutterkolonie durch vorsichtiges Einbringen einer kleinen Rinne mittels eines Stockes auf das Vorhandensein von Ameiseneiern. Sind solche vorhanden und dieselben noch rein weiß, dann lasse man noch mindestens acht Tage vergehen, ehe man eine zweite Untersuchung vornimmt. Sind jedoch die Larven (Eier) schon bräunlich gefärbt, so muß eine erneute Untersuchung schon in den nächsten Tagen vorgenommen werden, und sobald sich stellenweise an den Larven schon eine dunklere schwärzliche Farbe bemerkbar macht, ist die Zeit der Ablegerbildung gekommen.

Mit einem gewöhnlichen Blecheimer, welcher mit einem Deckel versehen sein muß, schöpft man dann von der Mutterkolonie einen Eimer voll ein. Der letztere muß so tief eingeführt werden, daß er die Larven mitfaßt. Man trägt nun den Inhalt auf den vorbezeichneten gelockerten Stock, welcher vorher mit einer Zuckerlösung (1 Pfund Zucker auf 10 Liter Wasser) bebraust worden ist. Nach dem vorsichtigen Ausschütten des Eimerinhaltes auf den Stubben ist die Begründung der neuen Kolonie erfolgt.

Hernach wird die Mutterkolonie wieder geordnet und erhält die neue Kolonie die Nummer der ersteren. In Schlesien werden in einigen Revieren die Kolonien jagenweise numeriert und eingetragen.

Am darauffolgenden Tage muß die Mutterkolonie genau beobachtet werden, denn es können bei Entnahme des Ablegers alle Königinnen mit entnommen worden sein. Es sind schon bis zu 50 Königinnen in einer Kolonie beobachtet worden! Wenn die Kolonie dann weisellos wird, zeigen die Ameisen ein sehr unruhiges Wesen. In diesem Falle muß man aus dem genommenen Ableger einen Teil der Ameisen zum Mutterstock zurückbringen. Deshalb empfiehlt es sich, die Kolonie zu numerieren.

Wo bereits geflügelte Männchen und Weibchen vorhanden sind, verfahre man gleichfalls, wie vorstehend angegeben. Bei einem leichten Schlag mit dem Stock auf die Kolonie kommen die geflügelten Ameisen sofort zum Vorschein. Nach dem Hochzeitsflug beißen sich die Ameisen die Flügel gegenseitig ab und beginnen bald wieder mit der Eiablage.

Bei richtiger Handhabung dieser Vermehrungsmethode können — nach den bisherigen Erfahrungen — mindesten achtzig Prozent der neu angelegten Kolonien erhalten bleiben!

Wo ältere Ameisenkolonien vorhanden waren, konnte festgestellt werden, daß Flächen bis zu 1 Hektar Größe vom Raupenfraß verschont blieben!

Mit einem Pfund Zucker pro Siedlung kommt man aus, und kann ein Arbeiter gemeinsam mit dem Forstbeamten 10 Kolonien am Tage bequem herstellen!

Obgleich die künstliche Vermehrung der Waldameisen in reinen Kiefernbeständen geringerer Standortsklassen — infolge Armut an Wasser und Humus — oft in Frage gestellt sein dürfte, bin ich doch der Ansicht, daß sich unsere staatlichen und privaten Forstverwaltungen eingehend mit dieser Frage beschäftigen und schon im Mai—Juni dieses Jahres entsprechende Versuche anstellen sollten, da es sich hier um einen ganz bedeutenden Machtfaktor im Kampfe gegen Raupenkalamitäten handeln kann.

Z. Zt. San Remo, im April 1926.

Bar. v. Holtey, Forstrat.

15 Futtermittel und Futterbau. 15

Seradella in Mischung mit Kleearten ein glückliches Zusammenleben im Pflanzenreich.

Von Rittergutsbes. H. Bitter, Nagradowice.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Seradellaanbaus für unsere Provinz möchte ich es nicht unterlassen, auch in diesem Jahre wiederum auf wichtige Beobachtungen hinzuweisen, die ich dabei seit Jahren machte.

Von meinem Bruder übernahm ich den Brauch, der Seradella möglichst unkrautfreies Klee-Hinterkorn beizumischen, wie es bei rationeller Reinigung von Samenklee abfällt. Ich wählte pro Morgen 10 Pfund Seradella und je nach Vorrat und Keimfähigkeit 2 bis 4 Pfund Schwedenklee- oder Rotklee-Hinterkorn (Gelbklee dürfte, wo vorhanden, ebenfalls geeignet sein).

Durch dieses Gemisch erreiche ich, daß über die ganze Fläche der wechselnden Bodenarten ein gleichmäßiger Gründungbestand erreicht wird, wobei auf dem helleren, kalkärmeren Boden die Seradella überwiegt, auf dem dunkleren, kalkreicheren Boden die Kleearten vorherrschen. Die Uebergangsböden zeigen Klee und Seradella in wechselndem Gemisch, eine richtige Bonitierungskarte der Böden darstellend.

Da mein Gut, wie das so vielfach der Fall ist, ein sehr ungünstiges Wiesenverhältnis hat, so dienen die Gründungsflächen mir als sehr erwünschter Wiesenersatz; mein Viehbestand pflegt auf ihnen im Herbst eine sehr dienliche, gesundheitlich kräftigende Weidezeit von 2 bis 3 Monaten zu verleben, wodurch die Tiere für die winterliche Stallhaltung aufs beste vorbereitet sind.

Die durch Abweiden oder Abmähen zwecks Stallfütterung genutzten Flächen erhalten dann im Herbst und Winter Stalldung, der möglichst bald zu Hackfrüchten untergepflügt wird. Wie bedeutend die in den Wurzelrückständen verbleibenden Stickstoffmengen sind, wird bewiesen durch den überraschend guten Stand der Hackfrüchte, gegenüber solchen Schlägen, die nur Stalldung erhielten.

Vor zwei Jahren fror ein Teil der üppigen Seradellamischung ab, bevor ich sie durch Weiden oder Mähen hatte nutzen können. Im Frühjahr schleppte ich die trockene Masse mit dem Pferderechen zusammen, was bei dem mürben Zustande der Seradella sehr gut ging, und fuhr die Masse in den Ochsen- und Jungviehstall als Einstreu. Zu meiner Ueberraschung nahmen die Tiere diese abgefrorene trockene Seradella gierig auf, so daß der ganze Rest davon als Futterstroh genutzt wurde.

Da ein Teil des eigentlichen Kleeschlages mißraten war, ließ ich als Ersatz eine entsprechende Fläche dieses Gründungschlages stehen und beobachtete, daß die aus Klee-Kümmerkorn erwachsenden Kleepflanzen auffallend früh und kräftig zu vegetieren begannen. Die Stengel wurden erheblich stärker, die Blätter größer und üppiger, als dies auf den eigentlichen reinen Kleeschlägen, deren Pflanzenbestand aus Vollkorn entstanden war, der Fall ist.

Offensichtlich waren die im Gemisch mit Seradella gewachsenen Kleepflanzen durch den Stickstoff in den Wurzelrückständen der abgefrorenen Seradella aufs vorteilhafteste begünstigt, so daß der Kleebestand hier den eigentlichen Kleeschlag um Handbreite überragte.

Zwei Jahre lang habe ich nun schon beobachtet, daß die aus dem Gründungs-Gemisch hervorgehenden Kleestücke die bei weitem größten Mengen an grüner Erntemasse ergeben, obwohl sie aus Kümmerkorn entstanden und am Ende einer Stallung-Rotation standen.

Im Frühjahr 1925 säte ich nun einen Schlag Roggen, der als Kleeschlag liegen bleiben sollte, mit Rotklee-Vollkorn 6 Pfund unter Zusatz von 7 Pfund Seradella ein, ließ aber einen Streifen mit Rotklee allein besäen, um in diesem Jahre während der ganzen Vegetationsperiode den Unterschied in der Entwicklung des Klees, je nachdem er rein oder im Gemisch mit Seradella gewachsen war, zu beobachten, zu photographieren und nach Maß und Gewicht festzustellen, da der Pflanzenbestand ja nun bei gleicher Vorfrucht und Düngung auf dem gleichen Schlage steht, also vergleichbar ist.

Die mißratenen Stellen der Kleeschläge, die mir auf dem eben erwähnten Schlage aber infolge der Seradellazugabe dort wenigstens eine Seradellanutzung im Herbst und einen Stickstoffzuschuß in den Wurzelrückständen bringen, befahre ich mit Stalldung und baue auf ihnen Kartoffeln an, so daß die Hackfruchtfläche durch den als Klee genutzten Teil des Gründungschlages nicht gekürzt wird, aber der Ausfall durch den Mißwuchs auf dem reinen Kleeschlage verschwindet, ja sogar durch Mehrertrag ersetzt wird.

Die Aussaat der Gründungsämereien mit der Hand, Kleekarre oder Breitsämaschine ist in trockenem Frühjahr und Sommer verhältnismäßig unsicher im Aufgang. Etwas sicherer ist schon die Aussaat mit der Drillmaschine, so lange der Boden zur Saatzeit noch so weich ist, daß die gewichtbeschwerten Drillschare eine kleine Rille ziehen, in welche die Samen zu liegen kommen und dort leichter auflaufen. Oft jedoch verhärtet der Boden auf den Roggenschlägen im Frühjahr so schnell, daß die beschwerten Drillschare nicht mehr einzudringen vermögen und auch ein Eggestrich nicht genügend nachhilft, der zu dem bei der Dringlichkeit der Frühjahrsarbeiten nur zu leicht unterbleibt.

Das veranlaßte mich im letzten Frühjahr, mir eine Drillmaschine herzurichten, an der ich vor jedem Drillschar einen spitzen Meißel anbrachte, der eine etwa 3 Zentimeter tiefe Furche reißt, in die die Samen durch das nachfolgende Drillschar abgelegt werden.

Mit dieser Maschine muß man parallel zu den Roggenreihen drillen, da beim Drillen querüber zu viel Roggenpflanzen herausgerissen werden und Verstopfungen eintreten. Bei einem Reihenabstand von 20 Zentimeter aber kann man sehr gut so steuern, daß die Gründungsaat zwischen die Roggenreihen zu liegen kommt. Ein Teil der Roggenschläge wurde durch eine Drillmaschine ohne Meißel mit dem Seradella-Klee-Gemisch eingesät. Nach dem Mähen des Roggens war der Stand und die weitere Entwicklung des Gründungbestandes auf den Schlägen sichtlich regelmäßiger und kräftiger, wo die Einsaat durch Meißeldrill erfolgt war.

Im allgemeinen sah man nach dem trockenen Frühjahr und Sommer 1925 in der Umgebung Posens nur sehr lückenhafte Bestände an Seradella. Meine Beobachtungen beziehen sich auf einen milden Boden, der zwischen sandigem Lehm und lehmigem Sand wechselt und in den tieferen Lagen humos ist, sowie durchweg in guter Kultur befindlich, alle Früchte zu tragen vermag.

Ich bin überzeugt, daß auch auf leichteren Böden durch das geschilderte glückliche Zusammenleben, wobei die sterbende reiche Seradella den hinterbleibenden armen Klee zum Universalerben einsetzt, ein großer Segen gestiftet werden kann, besonders zur Sicherung und Erhöhung der Futtererträge an inländischem Eiweiß, was gerade auf leichteren Böden so wesentlich ist.

Damit dieser so sehr wünschenswerte Segen in unseren schweren Tagen möglichst schnell eintritt, ist es aber unbedingt erforderlich, daß die Wissenschaftler sich dieser Sache annehmen und ihr Wert möglichst bald vielfach geprüft und nach voller Erkenntnis Allgemeingut wird, da meine seit zwei Jahren gemachten Veröffentlichungen bisher anscheinend unbeachtet verhallten.

17 Gemüse-, Obst- und Gartenbau. 17

Wie lege ich den Komposthaufen richtig an?

Sehr oft trifft man unrichtig angelegte Komposthaufen an. Diese werden dann naturgemäß unreif verwendet. Der Nutzen ist bedeutend geringer als bei einem reifen Haufen. Bei der Anlage des Haufens ist es nicht einerlei, ob er richtig oder unrichtig angelegt wird. Die dabei verwendete Mühe hat bei der sachgemäßen Anlage wenigstens einen Wert und schafft der Wirtschaft Nutzen. Ein wenig Sorgfalt verwendet, bedarf die Anlage besonderer Mühe nicht. Hierbei sind folgende Dinge zu beachten: Den Haufen bringe man möglichst an sonnigen Stellen unter. Das Land, welches sonst für die Wirtschaft wertlos ist, eignet sich dazu. Wenn irgend möglich, lege man den Haufen in der Nähe des Gehöftes an. Der Haufen darf nicht höher als 1½ Meter hoch angelegt werden. Damit die Lockerung mühelos erfolgen kann. Die Lockerung ist eine Hauptsache mit. Alle zugebrachten Reste und die Jauche müssen durch entsprechende Wärme zur Auflösung der in ihnen enthaltenen Düngstoffe gebracht werden. Diese Stoffe werden mit den im Boden enthaltenen verbunden und für die Pflanzen aufnahmefähig gemacht. Die Zubringung der Jauche geschieht am besten in den Jahreszeiten, in denen man mit derselben auf Wiesen und Aecker nicht kommen kann. Damit keine Jauche verloren geht, mache man auf und um den Haufen einen entsprechenden Damm. Beim Aufbringen fahre man von beiden Seiten zu, damit die Enden auch bedacht werden. Der Haufen muß leben und atmen. Dies geschieht durch Lockerung mit dem Spaten in Spatentiefe, mindestens zweimal jährlich. Hierdurch wird eine intensive Luftzufuhr erzeugt. So nimmt der Haufen viel Stickstoff aus der Luft auf. Durch die Aufnahme der Luft wird eine gesunde Gare erzeugt. So atmet der Haufen. Die zugebrachten Bestandteile verrotten und lösen sich auf. Der Haufen wird dann reif und verwendbar. Während der Entwicklungszeit muß der Haufen einmal gründlich durchgearbeitet werden. Nach dreijähriger Lagerung und der angegebenen Behandlung kann der Kompost verwendet werden. In der Zwischenzeit, ganz besonders im letzten Jahre, dürfen Reste und diverse Stoffe neu nicht hinzugebracht werden. Alte Ueberreste des Feldes und Hofes lassen sich durch den Komposthaufen verwerten, allerdings zwei Jahre vor dem Abfahren. Der Haufen soll auch eine Kontrolle haben. Den Haufen markiere man in Abständen. Hinter jeder Marke, die mit der Jahreszahl versehen sein muß, fange man mit der Verlängerung an. Nach dem dritten Jahre beginne man mit der Neuanlage. So lassen sich schmale, lange Streifen gut benutzen. Eine Kalkgabe ist im zweiten Jahre erforderlich. 10 Zentner Stückkalk auf 5 Meter Länge bei 2 Meter Breite genügen. Durch einen solchen Haufen wird viel Kunstdünger gespart. Die Wirtschaftsausgaben verringern sich und die Einnahme steigt. Die Bearbeitung des Haufens soll zur Ausnutzung der Arbeitskräfte dienen. Die Hauptsache bei dem Haufen ist die, daß dazu Dinge Verwendung finden, die sonst wertlos erscheinen. Hier gilt das Wort: „Viel Wenig machen ein Viel!" Dies gilt besonders dem Landwirt, alles Erreichbare nutzbringend anzulegen. Die ihm auferlegten Lasten bedingen eine rege Aufmerksamkeit, damit die Scholle dem Besitzer erhalten bleibt. S.

22 Güterbeamtenverband. 22

Güterbeamten-Zweigverein Jarocin.

Zu der am 9. Mai 26 stattfindenden Monatsversammlung in unseren Vereinsräumen wird Herr Gartendirektor Reissert einen Vortrag halten.

Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder und ihrer Damen erwünscht.

30 Marktberichte. 30

Der Durchschnittspreis

für Roggen beträgt im Monat April 1926 27,785 zł pro Dz.

Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, E. V.
Abt. V.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Dienstag, den 5. Mai 1926.

Es wurden aufgetrieben: 386 Rinder, 783 Schweine, 179 Kälber, 271 Schafe, zusammen 1619 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loko Viehmakt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —,—, vollfleischige ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 106—108, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 96, mäßig genährte, junge, gut genährte, ältere 80. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 108, vollfleischige jüngere 100, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 88—90. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 106—108, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 96, mäßig genährte Kühe und Färsen 80, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—72.

Kälber: beste, gemästete Kälber 118, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 108, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 98, minderwertige Säuger 90.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 80, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 70—72, mäßig genährte Hammel und Schafe 64—66.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 198—200, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 188 bis 190, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 184, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 176, Sauen und späte Kastrate 160—175.

Marktverlauf: lebhaft.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Mai 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

Weizen	51.00—53.00	Hafer	31.00—33.00
Roggen	30.50—31.50	Eßkartoffeln	3.70
Weizenmehl (65% inkl. Säcke)	76.00—79.00	Fabrikkartoffeln	3.40
Roggenmehl I. Sorte (70% inkl. Säcke)	46.50	Roggenkleie	24 50—25.50
Roggenmehl (65% inkl. Säcke)	48.00	Heu, lose	7.40— 8.40
Braugerste, prima	30.00—32.00	Heu, gepreßt	10.00—11.00
		Stroh, lose	1.80—2.00
		Stroh, gepreßt	3.00—3.20

Tendenz: fest.

Wochenmarktbericht vom 5. Mai 1926.

(Wo keine näheren Angaben, ist alles nach Pfund berechnet.)

Butter 2,40, **Eier** 1,80, **Milch** 0,28, **Rhabarber** 0,35, **Spargel** 150 **Spinat** 0,30—0,40, **Mohrrüben** 0,15. **Rote Rüben** 0,15, **Weißkraut** 0,25, **Rotkohl** 0,30 **Radieschen** 0,25, **Apfelsinen** 0,30—0,80 **Zwiebeln** 0,30 **Kartoffeln** 0,05, **Salat** 0,25, **Frischer Speck** 1,60, **Geräucherter Speck** 1,80, **Schweinefleisch** 1,30, **Kalbfleisch** 1,20 **Hammelfleisch** 90—1,00, **Rindfleisch** 1,10—1,60, **Ente** 7,00, **Huhn** 3,50, **Paar Tauben** 1,60, **Aal** 1,60 **Schleie** 1,80, **Hechte** 1.50—1,80, **Barsche** 0,80,—1,20, **Weiße Fische** 0,40—0,80, **Schock Krebse** 6,00—8,00.

35 Pferde. 35

Einkauf von Hengsten.

Die Wielkopolska Izba Rolnicza gibt auf Grund einer Mitteilung der Staatshengstdepotverwaltung bekannt, daß Anmeldungen zum Verkauf von Hengsten für die Staatshengstdepotverwaltung bis zum 1. Juni direkt bei der Staatshengstdepotverwaltung in Warschau, ul. Senatorska 15, oder durch Vermittlung des zuständigen Staatshengstgestüts eingereicht werden sollen. Gekauft werden Hengste im Alter von einschl. 3—8 Jahren. In der Anmeldung soll eine nähere Beschreibung, die Maße, das Alter, Abstammung und Preis angegeben werden.

36 Rindvieh. 36

Zuchtviehauktion.

Die nächste Zuchtviehauktion der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens kann voraussichtlich, wie uns die Veterinärabteilung des Urząd Wojewódzki mitteilt, erst Ende September resp. Anfang Oktober cr. abgehalten werden.

Bullenkörung im Kreise Obornik.

Bei der diesjährigen Frühjahrsbullenkörung konnten wegen geringen Auftriebes und teilweiser Sperre nur 29 Bullen gekört werden. Von diesen Bullen wurden 14 prämiiert, und zwar mit je 48 zł, davon wurde die Hälfte gleich ausgezahlt, die andere Hälfte kommt im nächsten Frühjahre bei Vorführung zur Verteilung. Es ist ein anerkennenswerter Schritt der Regierung, das Interesse der Bullenhalter anzuspornen, doch sollten diese darauf achten, die Bullen ordentlich vorzuführen und nicht wie wilde Tiere mit verblendeten Augen, möglichst viel armstarken Knütteln und Leinen. Die meisten Bullenhalter haben noch nicht begriffen, daß die Bullen zu den gezähmten Haustieren gehören und daß man heute selbst Bären und Tiger nur mit Güte dressiert. Einen Nasenring muß jeder Bulle haben, ebenso müssen die Klauen gehörig ausgeschnitten sein und dürfen nicht aussehen wie die Schnabelschuhe des Mittelalters. Derartige Klauen sind eine Qual für die Tiere und beeinträchtigen die Deckfähigkeit der Bullen ganz erheblich. Da die Körung immer in der Nähe einer Schmiede angesetzt ist, ist den Bullenhaltern Gelegenheit gegeben, die Klauen vorher ausschneiden zu lassen, falls sie es nicht selber tun, was eine Kleinigkeit ist. In Zukunft werden nicht ordnungsmäßig gehaltene und vorgeführte Bullen weder angekört noch prämiiert. Preise haben erhalten (je 48 zł):

1. Saenger Hermann, Nowołoskoniec; 2. Wieczorek Antoni, Potrzanowo; 3. Franke Paul, Nienawiszcz; 4. Zurowskr Marja, Studziniec; 5. Krudrup Hermann, Rogoźno; 6. Splettea Adolf, Tarnowo; 7. Smogór Leon, Zawady; 8. Hundt Emma, Tarnowo; 9. Otto Erich, Bukowiec; 10. Jahnz Emil, Tłukawy; 11. Kruppik Weronika, Skrzetusz; 12. Baum Julius, Radom; 13. Netta Abraham, Połajewice; 14. Kleindienst Hermann, Przybyckowo.

Es muß streng von den Bullenhaltern darauf gehalten werden, daß nicht andere als gekörte Bullen zum Decken benutzt werden, andernfalls ist sofort Anzeige zu erstatten. Das Deckgeld beträgt 4 zł. Im Herbst findet wieder Körung statt.

A. D.

Vom Scheren des Mastviehes

versprechen sich erfahrene Praktiker, wenn die zu mästenden Tiere einen übermäßig dicken und langen Haarpelz haben und phlegmatisch und träge sind, einen erheblichen Vorteil für die Mast selbst. Die Tiere fressen mehr als vorher, und es kann dieser Umstand nicht ganz ohne Einfluß auf den Masterfolg bleiben. Es muß ja angenommen werden, daß nach der Schur ein größerer Wärmeverlust entsteht, der durch eine Mehrzufuhr an Futter gedeckt werden muß. Haare enthalten bekanntlich viel Stickstoff, und es ist für die Neubildung auch von diesem teuren Nährstoff mehr erforderlich. Die bei geschorenen Tieren bemerkbare reichlichere Futteraufnahme ist also scheinbar für die Bildung des neuen Haarkleides notwendig, und es wird gern angenommen, daß dem Viehbesitzer kein oder nur ein sehr geringer Nutzen bleibt. Für die aber tatsächlich besseren Masterfolge bei geschorenen Tieren muß also ein anderer Grund sein. Die eigentlichen Vorteile bestehen wohl darin, daß die Freiluft überhaupt

gesteigert wird und dadurch eine erhöhte Futteraufnahme stattfindet. Das Scheren bedingt eine wesentliche Erleichterung der Atmung, die an Hand einer vermehrten Sauerstoffaufnahme eine bessere und intensivere Umbildung der Nährstoffe bewirkt. Durch das Scheren wird jeder Hautreiz vermieden. Dem Ungeziefer ist leicht beizukommen; die Tiere bekommen Ruhe, fühlen sich behaglich und setzen mehr Fett an. —m.

40 Schweine. 40

Die Bedeutung der Weide für die Schweinehaltung.

Von Tierzuchtinspektor Dr. Heinrich Lüthge, Assistent am Tierzucht-Institut der Universität Halle a. S.

In der Rindvieh- und Pferdezucht hat man längst erkannt, daß ohne die nötigen Weiden eine rentable und gute Zucht fast unmöglich ist. Selbst in alten Ackerbaugebieten geht man dazu über, zum mindesten für das Jungvieh die nötigen Weiden zu schaffen. In der Schweinezucht ist man im allgemeinen noch nicht so weit.

Ist das Schwein zum Weidegang geeignet? Darauf kann man unbedenklich mit „ja" antworten. Das Schwein ist zum Weidegang weit besser geeignet als dazu, in ungesunden, vornehmen Betonställen zu leben. Hier wird es eine leichte Beute der Schweineseuche, draußen in Wind und Wetter, als einzigen Schutz eine einfache, billige Strohhütte, bleibt es gesund und munter. Allerdings darf man nun nicht gerade verlangen, die Absatzferkel mit ca. zehn Wochen im Frühjahr auf die Weide zu bringen und im Herbst die ausgemästeten Schlachtschweine wieder herunter zu holen. In welchem Alter und in welchem Zustande eignen sich die Schweine am besten für die Weide? Unter Weide verstehe ich nun nicht eine kümmerliche, mit etwas Gras und mehr Unkraut bestandene Fläche, sondern einen einigermaßen guten Klee- und Luzerneschlag oder eine gute Grasweide mit gemischtem Bestand.

In erster Linie sind tragende Sauen für Weidegang besonders gut geeignet. Die tragenden Sauen brauchen im Gegensatz zu den säugenden Tieren nicht sehr große Nährstoffmengen und können sich auf der Weide gut ernähren. Sie kommen gerade in der richtigen Kondition zum Ferkeln, überflüssiges Fett, was die Geburt nur erschwert, ist nicht vorhanden. Und ein wichtiger Punkt darf nicht übersehen werden. Grüne Pflanzen sind außerordentlich reich an Vitaminen, Lebensstoffen. Bei jedem durch Menschenhand oder Maschinenkraft gewonnenen Futtermittel pflegen größere oder kleinere Verluste an diesen Stoffen einzutreten. Dieser Nachteil fällt, wenn die Pflanzen nicht schon zu alt geworden sind, völlig fort. Der Körper des Muttertieres wird also sozusagen mit Vitaminen angereichert. Und diese Lebensstoffe erscheinen nachher in der Muttermilch wieder und sichern den Ferkeln ein frohes Gedeihen.

Weiter kommen zukünftige junge Zuchtsauen im Alter von 10—12 Monaten für ausschließliche Weidenahrung in Betracht. Die zur Zucht ausgesuchten Tiere wird man zunächst im Stall so füttern, daß sie sich kräftig entwickeln. Die Schweine haben im wachsenden Zustande ein verhältnismäßig großes Eiweißbedürfnis. Sie müssen deshalb, wenn sie ausschließlich auf die Weide angewiesen sind, die nötige Größe erreicht haben, damit die von ihnen aufgenommene Futtermenge so viel Nährstoffe enthält, wie zu ihrer intensiven Weiterentwicklung nötig ist.

Ist die Weide nicht überaus reichlich, werden die Tiere in vielen Fällen etwas abmagern; doch das wird wett gemacht dadurch, daß sie tüchtig weiterwachsen und an Körpergewicht weiter zunehmen.

Bei nur mittlerer Weide allein mit dem Auge die Grenze zu finden, ob die wertvollen Zuchttiere sich richtig weiterentwickeln, ist nicht ganz leicht. Da ist es sehr angebracht, alle 14 Tage oder 4 Wochen eine Kontrollwägung vorzunehmen. Ergibt die Wägung eine Zunahme der Tiere, die gar nicht sehr groß sein braucht, und sehen die Tiere abgemagert aus, so ist das der beste Beweis, daß die Tiere tüchtig weitergewachsen sind.

Ein Zuchtschwein soll groß und kräftig entwickelt sein. Dies Tier nachher entsprechend herauszufüttern, ist nicht schwer, und durch unsachgemäße Fütterung kann dann nicht mehr viel verdorben werden.

Doch auch für Mastschweine ist die Weide von größter Bedeutung. Wir alle wissen, daß die Mast nur lohnend ist, wenn mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis gefüttert wird. Auch hier kann die Weide die Rente erhöhen. Man bringt die Läufer mit ca. 4 Monaten im Frühjahr auf die Weide. Dort läßt man sie mehrere Monate. Wachsen tun die Tiere bei der eiweiß- und vitaminreichen Nahrung unbedingt. Fett setzen sie allerdings nicht an. Ja, der Weide entsprechend, bestehen sie sozusagen oft nur aus Haut und Knochen. Doch das Fundament ist geschaffen, woran sich nachher Fleisch und Fett anzusetzen hat. Wir haben die Tiere erst einmal billig großgezogen und für die jetzt kommende Mast vorbereitet.

Ein weiterer großer Vorteil des Weideganges ist, daß die Tiere, um ihren Hunger zu stillen und die nötigen Nährstoffmengen zu erhalten, gezwungen sind, größere Mengen Grünfutter zu verzehren. Dadurch wird allmählich erreicht, daß die Bauchdecken sich weiten und das Schwein in Stand gesetzt, immer größere Futtermassen aufzunehmen. Das ist für die nun einsetzende intensive Stallmast von größter Bedeutung, da diese Schweine in der Lage sind, die billigen Wirtschaftsfuttermittel weit besser auszunutzen als die Stallgefährten, die keine Weide gesehen haben.

Sie nehmen im Maststall ganz gewaltig zu und lassen sich infolge der Bauchweitung durch die Weide mit Erfolg auf 50 Pfund schwerer mästen als die Tiere, die im Stall gleich auf Mast gesetzt sind. —

Außer den angeführten Tieren ist ein Weidegang für junge, angehende Zuchtschweine und für säugende Muttersauen mit ihren Ferkeln auch sehr wesentlich. Am nötigen Zufutter darf es jedoch nicht fehlen. Diese Tiere allein auf der Weide ernähren zu wollen, dürfte sich nicht empfehlen.

Sind mehrere Zucheber vorhanden, ist es schon mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, ihnen allen die Wohltaten des Weideganges zukommen zu lassen. Ohne einen gewissen Auslauf- und Tummelplatz, ohne Sonne und Bewegungsfreiheit sollte aber kein männliches Zuchttier gehalten werden. Und gerade für Jungeber sollten diese für die ganze spätere Entwicklung ausschlaggebenden Tatsachen nicht übersehen werden.

Wie soll geweidet werden?

Wir lassen die Schweine nicht dauernd auf der ganzen zum Weiden bestimmten Fläche. Die Tiere würden zu viel wühlen und Schaden anrichten. In einer Ecke der Weide wird ein Platz abgeteilt, der als Aufenthaltsraum zu dienen hat. Dort befindet sich eine einfache, mit Stroh und Schilf bedeckte Hütte, die den Schweinen in den heißen Mittagsstunden Schatten bietet. Die nötige Tränkgelegenheit und eine Suhle, wo sich Schweine am liebsten aufhalten, darf nicht fehlen. Frühmorgens und gegen Abend werden die Tiere ungefähr je drei Stunden ausgelassen, die übrige Zeit ist der Verdauung gewidmet.

Wöchentliche Lehrgänge in der Schweinehaltung und -fütterung für praktische Landwirte in Ruhlsdorf.

In der Versuchswirtschaft Ruhlsdorf finden in jeder Woche Lehrgänge für praktische Landwirte und Schweinehalter statt. Diese beginnen an jedem Montag mittag und enden am Sonnabend nachmittag. Sie sind in der Hauptsache praktischer Natur. Es empfiehlt sich, zweimal, und zwar in verschiedenen Jahreszeiten, diese Lehrgänge zu besuchen.

Die Teilnehmer haben in Ruhlsdorf Gelegenheit, in einem großen Schweinezuchtbetrieb bei etwa 500 Tieren die Zucht, Haltung und Fütterung genau kennen zu lernen. Zu diesem Zweck werden sämtliche Schweinerassen, die in Deutschland in Frage kommen, gehalten, so daß jeder in der Lage ist, die rassereinen Tiere in ihrem Wert zu beurteilen. Bei einem durchschnittlichen Bestande von 4 Ebern und 50 Zuchtsauen ist jedem die Möglichkeit gegeben, das schwierigste Gebiet der Schweinezucht, die Aufzucht der Ferkel, zu beobachten.

In fünf verschiedenen um- und neugebauten Stallungen, sowie mehreren Hütten und Unterschlupfen sind die Tiere untergebracht, um im Laufe der Zeit die Stallfrage eingehend zu prüfen. Man kann hier massive und hölzerne, moderne und einfache Stallungen sehen. Weidebetrieb findet soweit als möglich Anwendung.

Bei der Fütterung ist es Grundsatz, im Sommer Grünfutter und im Winter Rüben und Kartoffeln in der Hauptsache zu verabreichen. Dauernde Fütterungsversuche sollen den Wert der wirtschaftseigenen Futtermittel ergründen. Jede Gruppe wird nach ihren Leistungen gesondert gefüttert. Auf diesem Gebiete werden in der Praxis die größten Fehler gemacht.

Belehrungen in den wissenschaftlichen Grundlagen der Fütterung, Haltung und Zucht finden statt. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt, höchstens 10 Personen können zu jedem Lehrgang aufgenommen werden. Als Gebühr sind 15 Mk. auf das Postscheckkonto der Versuchswirtschaft, Berlin Nr. 121 284, einzuzahlen. Hierfür wird Unterkunft in heizbaren Wohn- und Schlafräumen mit vollständigen Betten gewährt. Morgen- und Nachmittagskaffee wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für Mittagessen findet sich im Dorf Ruhlsdorf für 1,50—2 Mk. Gelegenheit.

Die Herreise nach Ruhlsdorf kann von Berlin aus am Montag früh erfolgen. Der Weg ist folgender:

1. Vom Potsdamer Ringbahnhof mit der elektrischen Vorortbahn bis Lichterfelde-Ost, dann mit der Straßenbahn, Linie 100, bis Teltow, Ruhlsdorfer Platz.
2. Vom Bahnhof Zoologischer Garten mit der Straßenbahn, Linie 177, bis Teltow, Schützenplatz (eine Haltestelle vor Ruhlsdorfer Platz).

Am Montag vormittag stehen Wagen in Teltow, Ruhlsdorfer Platz, zur Verfügung. Treffpunkt Montag früh im „Weißen Schwan", am Ruhlsdorfer Platz in Teltow.

Anmeldungen müssen 8 Tage vorher in unserem Besitz und von uns bestätigt sein.

Der Lehrgang ist nur für junge Landwirte unter 25 Jahren gedacht, da die Unterbringungsmöglichkeit nur primitiv ist.

Versuchswirtschaft für Schweinehaltung, -fütterung und -zucht, Ruhlsdorf, Kr. Teltow.
Direktor Müller.

Ferienkinder.

Auch in diesem Jahr wenden wir uns an die deutschen Landwirte mit der herzlichen Bitte, schwächliche deutsche Volksschüler während der Monate Juli und August aufnehmen zu wollen und den Kindern das zu gewähren, was sie unbedingt nötig haben: Erholung und Kräftigung des Körpers.

Größere Kinder werden sich für eine liebevolle Aufnahme gern dankbar erweisen durch Übernahme leichterer Arbeiten in der Wirtschaft; nur sollen diese ihre Kräfte nicht übersteigen. Wir würden auch herzlich dankbar sein, wenn sich eine Gelegenheit fände, ein Kolonie jüngerer Schulkinder auf dem Lande unterzubringen. Wir bitten die Pflegeeltern um folgende Angaben bei den Anmeldungen:

1. Werden Knaben oder Mädchen gewünscht und in welchem Alter?
2. Zu welchen Hilfsleistungen sollen die Kinder herangezogen werden, oder können sie nur zur Erholung aufgenommen werden?
3. Was für eine Schlafstätte wird den Kindern gewährt?
4. Bitte ganz genau anzugeben: Name, Wohnort, Kreis, Bahnstation und Bahnstrecke.

Die Angebote erbitten wir spätestens bis zum 1. Juni d. J. an folgende Adresse:

Fräulein Knechtel, Lehrerin,
Poznań, ul. Garncarska 7.

Montag, den 17. Mai 1926, findet abends 8 Uhr im **Hotel Świerklaniec,** Rybnik, die ordentliche

Generalversammlung

der

Bank Procederowy — Gewerbebank

Spółdz. zap. z ogr. odp. w Rybniku

statt.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht.
2) Bericht der Revisions- und Rechnungskommision.
3) Beschlußfassung gemäß § 26 des Statuts.
4) Freie Anträge.
5) Allgemeines.

[434

Anträge müssen spätestens 1 Woche vor der General-Versammlung dem Aufsichtsratsvorsitzenden eingereicht werden.

Die Jahresrechnung liegt im Geschäftslokale, Rybnik, Korfantego 4. zur Einsicht aus.

Altschaffel,
Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Thorner Vereinsbank

Sp. z o. odp. in Toruń

Ordentliche

Mitglieder-Versammlung

am **Mittwoch, dem 19. Mai 1926,** abends 8 Uhr im **Deutschen Heim,** wozu wir unsere **Mitglieder** ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1925.
2) Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung 1925.
3) Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns für 1925.
4) Beschlußfassung über die Entlastung für die Verwaltungsorgane.
5) Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6) Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt 14 Tage zur Einsicht unserer Mitglieder in unserm Kassenlokal aus.

Toruń, den 5. Mai 1926. [447

Der Aufsichtsrat der Thorner Vereinsbank
Sp. z o. odp.
J. A.: **Lewandowski,** Vorsitzender.

Obwieszczenia.

W tutejszym rejestrze spółdzielni Janowitz - Herrnkircher Spar- und Darlehnskassenverein sp. z nieogr. odp. w Janówcu wpisano jak następuje:

Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 27. marca 1926. został § 5. ustęp 2. statutu zmieniony. Poszczególny udział wynosi 50.— zł.

Żnin, dnia 7. kwietnia 1926 r.

Sąd Powiatowy. [435

W rejestrze spółdzielni pod Nr. 118 tut. Sądu została wpisana spółdzielnia pod firmą „Szwajcarski Dwór" Spółdzielnia zarejestrowanaz ograniczoną odpowiedzialnością z siedzibą w Bydgoszczy. Członkowie odpowiadają za zobowiązania spółdzielni udziałami i odpowiedzialnością dodatkową w wysokości 25,— złotych za każdy udział. Celem spółdzielni jest handel mlekiem, artykułami wiejskiemi i spożywczemi, tudzież prowadzenie mleczarni i piekarni.

Zarząd stanowią Wilhelm Radtke i Hugo Rahn obaj z Bydgoszczy Spółdzielnię zastępują dwaj członkowie zarządu. Czas trwania spółdzielni jest nieograniczony. Rokiem obrachunkowym jest rok kalendarzowy. Ogłoszenia spółdzielni będą zamieszczane w „Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt" w Poznaniu.

Bydgoszcz, d. 22. kwietnia 1926.

Sąd Powiatowy. [444

W rejestrze spółdzielni tut. Sądu wpisano dziś pod nr. 24 odnośnie do spółdzielni: „Spar- und Darlehnskasse, spółka zap. z nieogr. odpow. w Gniewkowie" co następuje Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 30. czerwca 1925 został § 36 ust. 1 zmieniony. Udział wynosi 50 złotych, w miejsce ustępującego Augustyna Würtza został kupiec Wilhelm Würtz, z Gniewkowa członkiem zarządu obrany.

Inowrocław, d. 24. kwiet. 1926.

Sąd Powiatowy. [450

W tutejszym rejestrze Spółdzielczym pod poz. 13 przy firmie Spar und Credit-Verein zu Kcynia Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Kcyni wpisano dziś, że uchwałą Walnego Zgromadzenia z dnia 6. maja 1924. podwyższono udział członka na 250 zł, z tem że suma ta ma być wpłaconą w ratach kwartalnych po 10 zł. Odpowiedzialność wynosi podwójną sumę udziałów tj. 500 zł.

Kcynia, dnia 11. maja 1925.

Sąd Powiatowy. [436

Suche zum 1. Juni oder später fleißige, saubere, einfache

Wirtin,

mit guten Zeugnissen, die auch Erfahrung in Wäschebehandlung und Plätten hat. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet

Frau Rittergutsbesitzer
Wendorff
Zdziechowa, pow. Gniezno.

Związkowa Centrala Maszyn

Tow. Akc.

Poznań

ul. Wjazdowa 9 **Fernspr. 2280 u. 2289**

empfiehlt sich bei Bedarf in

landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten

aller Art

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Kulante Zahlungsbedingungen!

Grösstes Lager in

Ersatzteilen

und sämtl. landw. Maschinen, speziell Mähmaschinen aller Systeme. [423

W rejestrze spółdzielni tut. Sądu wpisano dziś pod nr. 38, odnośnie do spółdzielni „Deutsche Spar- und Darlehnskasse, sp. zap. z nieograniczoną odpowiedzialnością w Gońsku," co następuje: Uchwałą walnego zebrania z dnia 30. 11. 1924 ustalono wysokość udziału na 20 złotych, zaś uchwałą walnego zebrania z dnia 14. lutego 1925, został w miejsce ustępującego członka zarządu Edwarda Wilkego z Gąsek Emil Göhring z Szpitala wybrany.

Inowrocław, d. 24. kwiet. 1926.

Sąd Powiatowy. [449

Seit **84** Jahren
erfolgt
Entwurf und Ausführung
von
Wohn- und Wirtschaftsbauten
in
Stadt und Land
durch (647
W. Gutsche, Grodzisk 63 Poznań
früher Grätz-Posen.

A. Waldstein, Gniezno

Inhaber: **Otto Henze**
Getreidegeschäft

Fernspr. 123 u. 124 Telegrammadresse: Awald

hat ständig auf Lager:

Chile-Salpeter, Thomasmehl, Sonnenblumenkuchen, Sonnenblumenkuchenmehl, Seradella, Wicken

und andere Landesprodukte.

Bemustertes Angebot von prima Gersten, Viktoria- und Felderbsen ist erwünscht.

Chilisalpeter

das sicherste und wirksamste Stickstoffdüngemittel eignet sich für jeden Boden und für alle Pflanzen und ist am bequemsten zu gebrauchen.

Verkauf

in sämtlichen Landwirtschaftlichen Syndikaten u. Handels - Landwirtschaftsgenossenschaften.

Kostenlose Ratschläge für die Verwendung von Chilisalpeter erteilt die

Delegation der Chilisalpeter - Produzenten

Warschau, Okólnik 5. (300

Fr. Dehne - Halberstadt







Drillmaschinen, Hackmaschinen

Original-Ersatzteile. (245

Anfragen und Bestellungen **schon jetzt** erbeten an

Dipl.-Ing. **Paul Geschke,** Inowrocław.

Tel. 345. Dworcowa 45.

Arbeitswagen sowie Wagenräder und Berlepsche Nisthöhlen

hat abzugeben.

Radfabrik der Herrschaft Góra

pow. Jarocin. (333

Suche zum 1. 7. oder später **Stellung** als

Rendant oder Rentmeister

auf größerer Begüterung oder in sonstigen größeren Unternehmen. Bin 40 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, deutsch-katholisch, in sämtl. einschläg. Arbeiten vertraut, lange Jahre als Bücherrevisor tätig gewesen, in augenblickl. Stellung 4 Jahre, der poln. Sprache mächtig. (387

Gefl. Angebote unter **B. M. 1422** an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe Wild, Geflügel, Gartenerzeugnisse, Butter und Eier

zu den höchsten Tagespreisen.

Offerten erbittet (328

A. Brandt, Czarnków. Tel. 7.

Echtes vegetabilisches

Pergamentpapier

(in Rollen und Bogen)

für Molkereien usw.

B. Manke

Poznań, ul. Wodna 5.

Papier- u. Schreibwaren.

Fernruf 5114. (429

Strebsamer Ansiedlersohn

findet Stellung als Wirtschafts-Eleve resp. Assistent mit Taschengeld. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ed. von Wendorff

Mielno, poczta Modliszewko powiat Gniezno.

Familienanzeigen
Stellenangebote
An- und Verkäufe usw.
gehören in das
Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt.

Fischmehl Marke H. F.

☛ das Beste, das bis jetzt auf den Markt gekommen ist. ☚

Amtliche Analyse: 68,9 % Protein und Fett, 22,5 % phosphorsaurer Kalk, 0,05 % Salz.

Gutachten u. Analyse des Herrn Dr. Celichowski von der Landwirtschaftskammer, Posen.

Ohne dieses Fischmehl ist die Viehmast unlukrativ.
Genau auf Marke und Firma achten.

Beste Empfehlungen von den Verbrauchern.

H. Fiebach, Bydgoszcz, Gdańska 35. (347

ERDMANN KUNTZE, Schneidermeister

Poznań, ulica Nowa 1, I. Etage.

Anfertigung vornehmster Herren- und Damen-Moden

Malereien modernsten Stils auf Kleider u. Schals werden angenommen.

Lager in prima englischen und deutschen Stoffen.

Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen.

Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen. (199

„VESTA"

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu

versichert gegen Hagelschäden auf sehr günstigen Bedingungen.

Konkurrenzlos niedrige Prämien.

Die größte Hagelversicherungs-Gesellschaft in Polen, zählt 28 000 Versicherte mit einer Versicherungssumme von **155 Millionen Złoty.** Günstiger Risiko-Ausgleich.

Die **Generaldirektion in Poznań, św. Marcin 61,** schließt mit landwirtschaftlichen Vereinen nach besonderer Vereinbarung Vergünstigungsverträge ab.

Die Versicherungen werden angenommen und die Policen ausgestellt in den Abteilungen: in **Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 73, Grudziądz, ul. 23-go Stycznia 10, Katowice, ul. 3-go Maja 36a, Kraków, ul. Straszewskiego 28, Lublin, Krak. Przedmieście 39, Lwów, ul. Długosza 1, Warszawa, ul. Mazowiecka 13, Wilno, ul. Jagiellońska 8.**

Feuer-Versicherung! (360

Diebstahl-Versicherung!

Schlesisches Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M. Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a. Badearzt Dr. **E. Sniegon.** Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus u. Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mässige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai bis Ende September. In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlass. (297

Auskünfte erteilt die **Badeverwaltung.**



Hochprozentiges Sonnenblumenkuchenmehl.

Bestes Kraftfutter für Milchvieh, Ochsen und Pferde.

Laengner & Jllgner, Toruń, Chełmińska 17, I.

Telefon Nr. 111 und 139. (446

Tel. 134. **Kaufe** Tel. 134.

Weidenbast, Eichen- u. Fichtenrinde, sowie rohe Rindhäute.

Offeriere:

braune und schwarze Fahlleder zu Brustblätter, Geschirrleder und gedrehte Fettgarleder.

Nehme

rohe Häute zum Gerben an

tausche (417

gegen **rohe Rindhäute** um.

O. Kerger, Gerberei, Szamotuły.

Hopfen

zur Ausfuhr nach Deutschland gesucht. Ausführl. Offerte mit Muster erbittet **Fr. Schwiertz,** Zawodzie-Katowice G.-Śl., 445) ul. Braci Stawowych 9.



Fabriklager handgeschmiedeter westf. Sensen

Fr. Adamczak,

Poznań, Wały Królowej Jadwigi 11,

liefert jedem Landwirt auf Bestellung per Postnachnahme:

Ia Schmiedesensen (Solingerstahl)

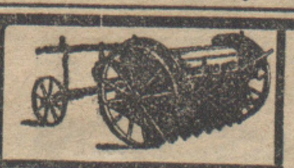
unter Garantie (391

(d. h. daß Sensen, die nicht schneiden sollten, **franko** und **kostenfrei** eingetauscht werden).

Preise für Marke „HERZ" F. A. oder K. S. 1794 sind folgende:

cm	80	85	90	95	100	105	110	115	120
Stck. zł	10,80	11,40	12,—	12,75	13,50	14,25	15,—	15,75	16,50

Sensenzubehörteile werden billigst berechnet.





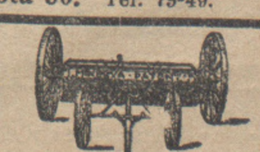
Zur Frühjahrssaison

empfehlen wir unsere rühmlichst bekannten und bestbewährten **Kartoffelpflanzlochmaschinen** System Sarrazin 2-, 3- und 4-reihig, **Drillmaschinen** „Simplex", Syst. Dehne **Kunstdüngerstreuer** (275 „Minerva Patent" und „Pommerania" **Hebelhackmaschinen** für Getreide u. Rüben Syst. Dehne, **Eggen, Kultivatore, Ackerwalzen** und alle anderen landw. Maschinen und Geräte

NITSCHE i SKA., Maschinenfabrik

Poznań, ul. Kolejowa 1—3. Tel. 60-43 und 60-44. Filiale in **Warszawa, ul. Złota 30.** Tel. 79-49.





Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ing. agr. Karl Karzel, für den Verlag u. Anzeigen: Luise Dahlmann, in Poznań, Zwierzyniecka 13, II.
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala". Berlin SW. 19. Krausenstr. 38/39. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.